



8 Jahre Kizuna-in-Berlin e.V.

Kurzer Bericht über die Hilfsaktionen
von Kizuna-in-Berlin e.V. nach der
Dreifach-Katastrophe von Erdbeben,
Tsunami und Reaktorhavarie
im März 2011 in Nordostjapan

「絆・ベルリン」の8年

NPO「絆・ベルリン」による
東日本大震災支援活動
についての概括的な報告



Autor: Dr. Frank Brose (Vorsitzender von Kizuna in Berlin e.V.)

フランク・ブローゼ(絆ベルリン会長)

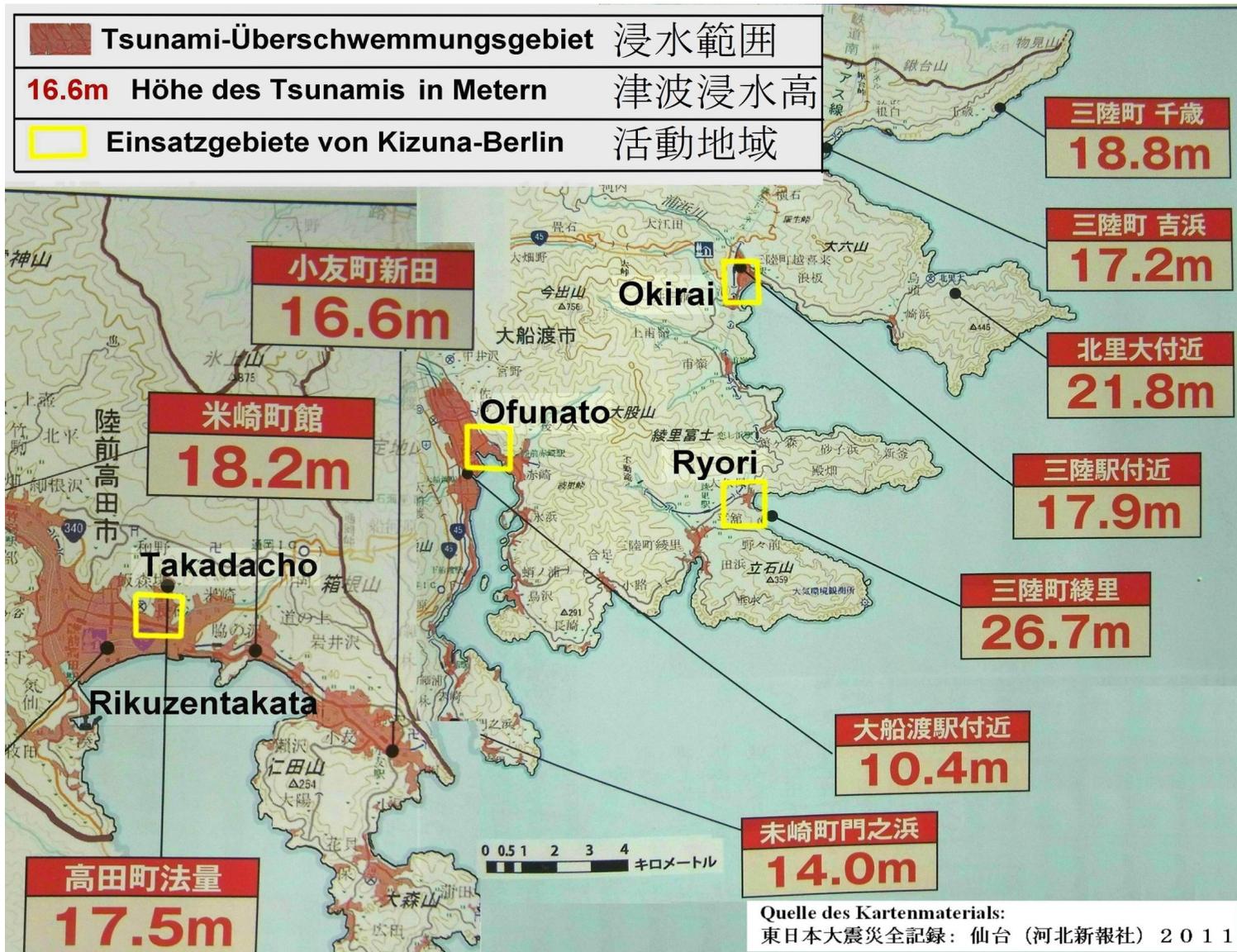


Kizuna in Berlin e.V.

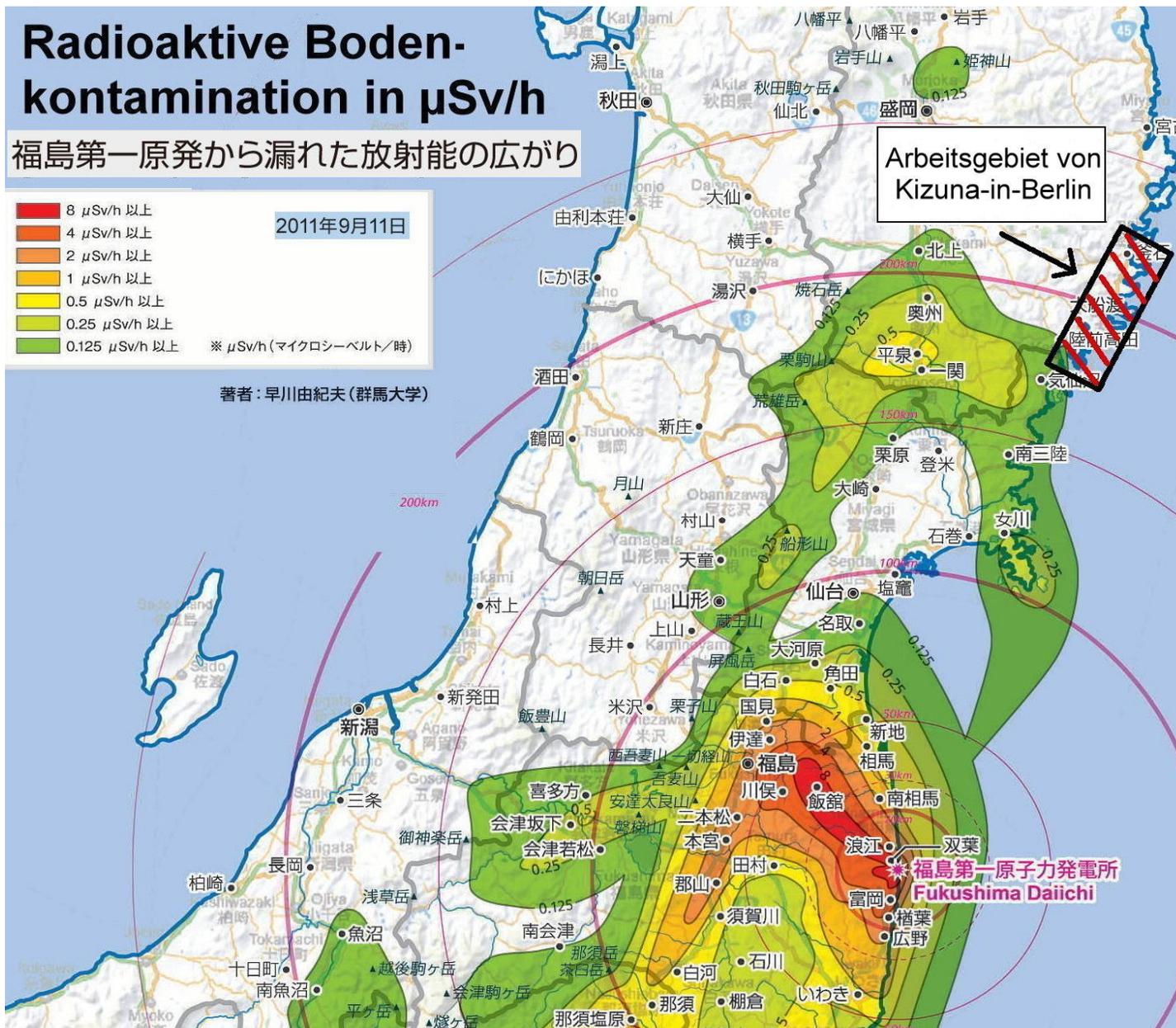
「絆・ベルリン」

Der Verein Kizuna-in-Berlin wurde im Mai 2011 von in Berlin lebenden Deutschen und Japanern gegründet, die der Wunsch einte, möglichst rasch in die vom Tsunami und Erdbeben zerstörte Küstenregion zu fahren, um dort bei der Bewältigung der Katastrophe mitzuhelfen.

ベルリンに在住するドイツ人、日本人が組織したグループです。2011年の3月11日の大震災の後、何らかの形で被災地の皆さんに手を差し伸べたいと思い、5月にNPO「絆・ベルリン」を設立しました。2011年の秋に第1次ボランティア活動を岩手県で行いました。それ以来、毎年東北に行き、支援を続けています。



Im September 2011 konnten wir unseren ersten Volontäreinsatz an der Sanriku-Küste im Iwate-ken durchführen. Ausgewählt hatten wir dieses fjordartige Küstengebiet, weil sich die Tsunamiwellen hier in den engen Buchten bis zu 27 m hoch auftürmten und weit ins Land hinein besonders schwere Zerstörungen anrichten.



Da bei unseren Einsätzen viele junge Mitglieder teilnahmen, war uns wichtig, außerhalb der radioaktiv kontaminierten Zonen zu arbeiten.

Mithilfe bei den Aufräumarbeiten in den Jahren 2011 bis 2013



Zuerst von Tōno, später von Ōfunato und anderen Orten aus, nahmen wir an verschiedenen Orten an Arbeitseinsätzen teil. Unsere Arbeit bestand anfangs darin inmitten der Trümmerberge und Ruinen einzelne Grundstücke zu säubern oder die mit Schutt und Schlamm verstopften Straßenabwasserkanäle zu reinigen.



Die Einteilung der Arbeitseinsätze erfolgte in den Volontärcentern je nach Bedarf und Fähigkeiten durch die dort tätigen NPO's bzw. städtischen Freiwilligenorganisationen. Anfangs waren wir aus Sicherheitsgründen im Hinterland in Turnhallen untergebracht, später direkt in den Küstenorten, zB im Wohlfahrtszentrum in Ofunato.

Von den Einwohnern der betroffenen Orte und den Hilfsorganisationen wurde uns dabei immer wieder gesagt, dass für sie gerade eine kontinuierliche Unterstützung hilfreich ist und ihnen Kraft gibt ihrer eigenen Arbeit weiter fortzusetzen. Deshalb organisierten wir nach dem ersten Einsatz 2011 in jedem Jahr ein oder zwei weitere Volontäreinsätze und planen dies, solange es nötig und sinnvoll erscheint, fortzusetzen.



Besuch von Kindergärten, Schulen, Altersheimen und Rathäusern



Neben der Mithilfe bei den Aufräumarbeiten ließen wir uns von den Bürgermeistern der besuchten Städte und den dort tätigen NPO's über die aktuelle Situation informieren und besuchten und halfen zudem in Kindergärten, Schulen, Altersheimen und temporären Siedlungen.

Unterstützung der provisorischen Siedlung Nagahora in Ōfunato



Zu einer temporären Siedlungen in Ōfunato bestand 7 Jahren lang, bis zu ihrer Auflösung 2018 ein enger Kontakt. Wir veranstalteten dort Konzerte, halfen bei der Anlage von Gemüsegärten zur Selbstversorgung und schickten jedes Jahr zu Weihnachten Pakete an die Kinder der Siedlung.

Unterstützung der vom Tsunami zerstörten Akisaki-Grundschule in Ōfunato



Im gleichen Ort unterstützten wir die vom Tsunami zerstörte Akasaki-Grundschule, übergaben Spenden und initiierten Postkartenaktionen mit Berliner Grundschulern.

Ab 2013: Mithilfe dem Wiederaufbau der Region



Nachdem die groben Aufräumarbeiten im Katastrophengebiet beendet waren, halfen wir bei unseren weiteren Aufenthalten bei der Reinigung von Stränden und Sportanlagen, sowie der Reparatur von Fischernetzen, der Anpflanzung von Baumwolle zur Bodenentsalzung und der Neuanlage von Reisfeldern.

Vermittlung deutscher Finanzierungspartner für nachhaltige Wiederaufbauprojekte



Zukunftswerkstatt in Otsuchi

fertiggestellt 2014; Bauherr Tono Magokoro Net
Hauptsponsor: Robert-Bosch-Stiftung

Berlin-Haus in Rikuzentakata-Kamiosabe
fertiggestellt 2012; Bauherr Tono Magokoro Net
Hauptsponsor: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin



Wichtig war uns von Anfang an, die Auswirkungen der Katastrophe auf die verschiedensten Bereiche des alltäglichen Lebens möglich exakt kennenzulernen, um später auch von Berlin aus gezielt und schnell, nachhaltige Hilfe beim Wiederaufbau leisten zu können. Bisher konnten wir so unserem japanischen Partner für zwei wichtige Wiederaufbauprojekte deutsche Partner vermitteln, die schließlich die finanzielle Verwirklichung ermöglichten.

Berlinhaus in Rikuzentakata-Kamiosabe



Das erste Bauprojekt, das wir unterstützten, war das "Berlin-Haus" im vom Tsunami schwer zerstörten Kamiosabe nahe Rikuzentakata. Die Wellen hatten am nahen Hafen Kühllhallen zerstört und 800 Tonnen gefrorener Meerestiere über die Trümmernmassen im Ort verteilt. Der Fäulnisgeruch und Milliarden von Fliegen waren bis in den Sommer 2011 eine kaum auszuhaltende Belastung für die Helfer. Fast 10.000 Freiwillige haben monatelang an der Säuberung unter anfangs kaum vorstellbaren Bedingungen gearbeitet.

Im Herbst 2011 erfuhren wir von dem unbedingten Willen der Bewohner ihren Ort wiederaufzubauen und von ihrem Wunsch, ein Gemeinschaftshaus zu errichten, um den sozialen Zusammenhang nicht zu verlieren. Wir stellten das Projekt der DJG Berlin vor, die den Bau, von der Nachhaltigkeit überzeugt, mit € 100.000 Spendengeldern ihrer Mitglieder möglich machte.



Bauherr war die NPO Tono Magokoro Net. Kizuna-Berlin begleitete das Projekt in allen Phasen koordinierend und gewann mit Herrn Gutschow einen Architekten, der nicht nur auf sein Honorar verzichtete sondern auch noch Materialspenden im Wert von mehr als € 30.000 einwarb.



Berlin-Haus in Kamiosabe
陸前高田・上長部: ベルリン・ハウス
04.2012: Erster Spatenstich 鋤入れ式
06.2012: Richtfest 棟上げ式
12.2012: Einweihungsfeier 竣工式



Fertigstellung in nur 9 Monaten
工事期間はたったの9ヶ月でした。

Im Frühjahr 2012 wurde der erste Spatenstich ausgeführt, im Sommer das Richtfest gefeiert und bereit im Dezember 2012 konnte das Gebäude auf den Namen "Berlin-Haus" eingeweiht werden.

Inzwischen ist das Berlin-Haus Zentrum eines neuen Gemeindelebens geworden.



Zahlreiche Gruppen treffen sich regelmäßig zur Gymnastik, zum Nähkreis oder zum nachmittäglichen Tee- oder Kaffeetrinken.

Konzertveranstaltungen im Berlinhaus Konzert



Kizuna besucht das Berlin-Haus regelmäßig, und veranstaltete dort bisher auch schon 2 Konzerte.

BERLIN HAUS

月山神社例大祭 平成27年



Schreinfest im Sommer 2015

2015 war das Berlin-Haus Ausgangspunkt des größten gesellschaftlichen Ereignisses der Gegend, des nur alle 4 Jahre stattfindenden historischen Umzug im Rahmen des Tsukiyama-Schreinfestes.

Der „Zug des Daimyô“ zog vom Berlin-Haus zum Tsukiyama-Schrein.

「大名行列」がベルリン・ハウスから月山神社まで歩きました。



Als zweites Bauvorhaben unterstützten wir die "Zukunftswerkstatt", eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung (im Bild rechts), die 2014 in der unmittelbaren Nachbarschaft des ebenfalls neu errichteten "Gemeindezentrum für gegenseitige Hilfe" (im Bild links) in Ōtsuchi entstanden ist.



Im Herbst 2012 hatten wir von diesem Projekt erfahren und konnten danach die Robert-Bosch-Stiftung zur Unterstützung gewinnen. Sie finanzierte den Bau mit € 200.000.

Einweihung der Zukunftswerkstatt im Oktober 2014



Nach nur achtmonatiger Bauzeit konnte die Werkstatt im Oktober 2014 feierlich eröffnet werden.



Mit der Eröffnung sind in der Werkstatt dauerhaft 10 Arbeitsplätze für Behinderte entstanden.

Baumpflanzaktionen

Durch den Tsunami wurden an der Küste wurden nicht nur Städte und Dörfer zerstört, auch die Land- und Forstwirtschaft erlitt schwere Schäden. Kizuna engagierte sich in diesem Rahmen zum einen an einem Wiederaufforstungsprojekt nahe Otsuchi, zu anderen legten wir in der Nähe von Kamiosabe einen Apfelhain an und beteiligten uns finanziell an der Anlage von Wildschutzzäunen.



Die Anlage des Apfelhains erfolgte nach dem Luther'schen Motto „Und wenn ich wüßt, die Welt geht morgen unter, so pflanz ich noch heute einen Apfelbaum“. Schon kurz nach der Katastrophe im März 2011 war uns die Idee gekommen, mit der Pflanzung von Apfelbäumen in den zerstörten Orten ein Zeichen der Hoffnung auf eine Zukunft in einer wiederbelebten Landschaft zu setzen. Zugleich kam uns der Gedanke, uns auf diese Weise als Berliner für vielen Kirschbäume zu bedanken, die kurz nach dem Mauerfall durch die Spenden Tausender Japaner auf dem ehemaligen Berliner Mauerstreifen als Zeichen der Freude über die Wiedervereinigung gepflanzt wurden.

Kizuna-Applehain am Berlin-Haus in Kamiosabe



Den Apfelbaumhain begannen wir im Herbst 2012 anzulegen. Winterschäden machten Nachpflanzungen im Frühjahr 2013 erforderlich. 2014 mußten die Bäume dann wegen Umplanungen bei Wiederaufbau des Dorfes einige Hundert Meter umgesetzt werden. 2017 waren die Bäume am neuen Standort aber schon über 2 m hoch und trugen erste Früchte.



Wildschutzzaun-Projekt in Kamiosabe

(陸前高田-上長部の電気柵セット・プロジェクト)

Ein großes Problem für den Wiederaufbau der Landwirtschaft war und ist im Katastrophengebiet der Wildverbiss. Seit hier weniger Menschen leben, dringen die Tiere des Waldes ungehemmt in die Siedlungen vor. Zum Schutz der Bäume und der neuangelegten Felder beteiligte sich Kizuna bisher mit € 4.000 an der Aufstellung von stabilen Elektro-Wildschutzzäunen.

—ドイツの黒い森から日本の白い森へ—
絆・ベルリン

「絆森プロジェクト」

郷土芸能のたてがみは“かんながら”と呼ばれ
“ドロの木”から作られます。



Doro-no-ki-Projekt

Besonders intensiv engagierten wir uns bei der Wiederaufforstung des Hinterlandes von Ōtsuchi mit Doronoki-Bäumen, aus denen die langen, weißen Haare der Masken des traditionellen Shishiodori-Tanzes gewonnen werden.

Mithilfe bei der Wiederaufforstung des Hinterlandes von Ōtsuchi



Seit der ersten Auffostungsaktion im Jahre 2014 konnten bis heute schon mehrere tausend Bäume an der Küste vorgezogen und dann im Hinterland eingepflanzt werden.



ドロの木・植樹運動前、町内の鹿子踊全5団体が初めて一堂に会して
群舞を披露、新たな伝統のスタートを祝いました。
400年の歴史の中で初めて、5つの鹿子踊が一緒に踊りました。

Ziel des Projektes ist das Bewahren der alten Traditionen, um Kraft für die Zukunft zu schöpfen.
Bei der ersten Pflanzaktion tanzten Menschen aus 5 Nachbargemeinden zum ersten Mal seit
400 Jahren wieder gemeinsam den Shishiodori-Tanz.

Ökologische und ökonomische Erneuerung der Region
und zugleich Belebung und Bewahrung alter Traditionen

絆森プロジェクト

—ドイツの黒い森から日本の白い森へ—
絆・ベルリン
きずな守り
「絆森プロジェクト」



Kizuna-Wald-Projekt
(kan-nagara)
Doro-no-ki-Projekt



Landwirtschaft



Tourismus

Außer dem kulturellen, hat das Projekt auch wichtige ökologische und ökonomische Aspekte. Eingebunden ist es in einen großen Masterplan, der unter anderem auch auf eine Entwicklung eines sanften Tourismus hinzielt.

Einladung von Oberschülern aus der Katastrophenregion nach Berlin

Beim Besuch von Oberschulen erfuhren wir schon 2011 von den Schülern, dass die meisten bleiben und sich später auch am Wiederaufbau ihrer Heimatorte beteiligen wollen. Allerdings zeigten viele großes Interesse an einem Auslandsaufenthalt. In der Folge entwickelten wir mit unserem japanischen Partner Tono Magokoro Net das Tsubasa-Programm und luden von 2013 bis 2017 in jedem Sommer Oberschüler aus der Iwate-Präfektur nach Berlin ein.



Ermöglicht wurde das Projekt durch die finanzielle Unterstützung der Robert-Bosch Stiftung, die über 5 Jahre den größten Teil der Projektkosten trug. 2017 kam zusätzliche finanzielle Unterstützung von der Stiftung des Verbandes der Deutsch-Japanischen Gesellschaften (VDJG).

Mit unserer Einladung wollten wir den Schülern Einblick in die deutsche Geschichte, Kultur und Gesellschaft ermöglichen und zugleich die Möglichkeit geben verschiedene soziale und ökologische Projekte kennenzulernen. Im Ideal sollten sie die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen nach ihrer Rückkehr später beim Wiederaufbau der Region positiv einsetzen können.

Aktivitäten der Oberschüler beim Tsubasa-Projekt in Berlin 2013 - 2017



Die Schüler wohnten bei Berliner Gastfamilien mit gleichaltrigen Jugendlichen und nahmen mit ihnen gemeinsam an umfangreichen Tagesprogrammen mit Stadtführungen, Projekt- und Betriebsbesichtigungen teil.

Aktivitäten der Oberschüler beim Tsubasa-Projekt in Berlin 2013 - 2017



Sie konnten sich in einem Workcamp intensiv mit deutschen Studenten zu den verschiedensten Themen austauschen, in der Japanischen Botschaft und beim Workcamp in einer Gruppen-Präsentation über den Stand des Wiederaufbaus berichten und sich über die Arbeit der Berliner Feuerwehr, des Technischen Hilfswerkes und des Europäischen Energieforums informieren.

Im Sommer 2017 wurde das von Anfang an auf 5 Jahre angelegte Tsubasa-Programm beendet, allerdings stehen wir weiterhin mit allen Teilnehmern in Kontakt. Um zu erfassen inwieweit unsere Ziele und Erwartungen an das Projekt erfüllt wurden, werteten wir die Ergebnisse der Reflektionsrunden mit den Schülern und ihre nach der Rückkehr verfassten Berichte ebenso aus wie eine 2018 durchgeführte, umfangreiche Fragebogenaktion.



Das Feedback der Schüler war sehr positiv. Insbesondere berichteten sie, das sie viel Selbstbewußtsein entwickelt haben. Zahlreichen Schülern gelang es, über die außerordentliche, mündliche Prüfung (AO-Verfahren) einen leichteren Zugang zu der Hochschule ihrer Wahl gefunden zu haben. Etliche berichteten in Reden und Vorträgen von ihren Erfahrungen in Berlin und bewarben sich inzwischen erfolgreich um die Teilnahme an anderen internationalen Projekten. Nicht zuletzt sind aber viele feste Freundschaften entstanden und es kam schon zu Gegenbesuchen der deutschen Gastgeschwister in Japan.

Unterstützung des Miyako-Gästehausprojektes „3710“



2018 kauften junge Leute aus Miyako, darunter ein Teilnehmer des Tsubasa-Projektes, ein Haus in der Stadt und bauten es in Eigenarbeit zu einem Gästehaus und Begegnungszentrum um. Ihr Motto lautete: „Wir möchte einen Ort schaffen, der als Basis für den Tourismus und dem Austausch von Einheimischen und ihren Gästen dient und so dazu beiträgt unsere Stadt Miyako und Sanrikuküste wiederzubeleben“ Kizuna unterstützte dieses Projekt finanziell.

Gedenkveranstaltungen zur Erinnerung an die Katastrophe vom 11. März 2011



Seit 2012 veranstalteten wir jedes Jahr am 11. März Gedenkveranstaltungen. 2012 und 2013 berichteten wir in Vorträgen über das Ausmaß der Katastrophe und die angelaufenen Hilfsmaßnahmen. Von 2014 bis 2018 versammelten wir uns vor der japanischen Botschaft zum stillen Gebet und einer buddhistischen Totenmesse. 2019 hielt ich im Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin einen Vortrag über den Stand des Wiederaufbaus an der zerstörten Küstenregion.

Hilfsmaßnahmen für die Opfer der Starkregenkatastrophe in Westjapan vom Juli 2018

Kizuna -Berlin startete kurz nach den heftigen Regenfällen eine Spendenaktion und half bei der Finanzierung von zwei Projekten.



Zum anderen sammelten wir zusammen mit der Berliner DJG und der FB-Gruppe „Hört Klassik!“ Spendengelder ein, um in überschwemmten Schulen zerstörte Musikinstrumente wieder beschaffen zu können. DJG-Vizepräsident Takeya veranstaltete darüberhinus 4 Wohltätigkeitskonzerte. Insgesamt kamen in Berlin 7.000 €, davon 1.000 € von Kizuna eV., zusammen und im März 2019 konnte der Makabi-Mittelschule in Kurashiki/Okayama feierlich ein Konzertflügel übergeben werden.

Zum einen unterstützten wir kurzfristig die direkte Nothilfe, die unserer japanischer Partner Tono Magokoro Net (TMN) vor Ort in den eilig eingerichteten Volontärcentern leistete, mit einer Spende von € 1.500 für die Beschaffung von rasch benötigtem Arbeitsmaterial (Sandsäcke, Staubmasken, Zelte, Schutzkleidung etc.).



Ausblick auf zukünftige Aktivitäten von Kizuna-in-Berlin



Nach nun 8 Jahren schreitet der Wiederaufbau der Region, mit Ausnahme der stark verstrahlten Gebiete um das havarierte Atomkraftwerk Fukushima-Daiichi, auch in den schwer verwüsteten Orten sichtbar voran. Auch die Zahl der Menschen in den temporären Siedlungen nimmt immer weiter ab. Während die Infrastruktur weitgehend wiederhergestellt ist und allerorten neue Häuser errichtet werden, heilen die Wunden, die die Katastrophe in die Seelen der Menschen geschlagen hat jedoch nur langsam. Von hoher Priorität ist daher die Wiederbelebung des Gemeindeleben und der Aufbau sozialer Netzwerke.

Wir von Kizuna in Berlin wollen wir engen Kontakt zu den Menschen in der Katastrophenregion auf jeden Fall weiter erhalten und mit unsere japanischen Partnern auch in Zukunft bei diversen Wiederaufbauprojekten unterstützen. Wir hoffen so, die entstandene Brücke der Freundschaft zwischen unseren Ländern weiter zu befestigen und auch ein wenig zur Revitalisierung der Städte beizutragen.